

Der Staat als Protagonist. Bolivien legt neuen Entwicklungsplan vor und strebt die Befreiung von Neoliberalismus und Kolonialismus an.

Ehrgeizig ist der neue Entwicklungsplan der bolivianischen Regierung, der nun nach langem Warten und mehrmaligem Verschieben, Mitte Juni vorgestellt wurde. Im Mittelpunkt stehen die Beseitigung der sozialen Ungleichheit und die Verbesserung ökonomischer Eckdaten. Demnach soll zwischen 2006 und 2011 die Armutsrate auf knapp 50% und die Schere zwischen Arm und Reich reduziert werden. Das Bruttoinlandsprodukt soll in demselben Zeitraum jährlich um 6.3% wachsen, wie auch das pro Kopf Einkommen von derzeit 1000 auf 1400 Dollar. Durch öffentliche Investitionen und Projekte, die die Produktivität ankurbeln, wird die Halbierung der Arbeitslosenzahl auf 4% angestrebt sowie die Schaffung von jährlich 90 Tausend neuen Arbeitsplätzen.

Hehre Ziele

“...der Plan orientiert sich am Abbau des Kolonialismus und Neoliberalismus und am Aufbau eines alternativen Entwicklungsparadigmas, das zur Wiedererlangung des Besten der Menschheit beiträgt und die Nachhaltigkeit des Planeten garantiert.“

Plan Nacional de Desarrollo (2006: 19)

Die Ausgaben der bolivianischen Regierung werden sich laut Angaben von Planungsminister Villegas im Interview mit der Presseagentur AP bis 2010 auf 6.8 Milliarden Euro belaufen, wobei die Regierung bereits über 60 bis 70% der Mittel der geplanten Ausgaben verfüge. Ein Großteil der Kosten soll über die Öl- und Gaseinnahmen gedeckt werden, die u.a. durch die Nationalisierung sowie die neuen Abnahmeverträge mit Argentinien und Brasilien (vgl. Schlüssel Info Mai 2006) in den Staatshaushalt fließen. Der Rest soll durch private Investitionen und die internationale Gebergemeinschaft gedeckt werden.

Scharfe Kritik an Entwicklungszusammenarbeit

Dabei spart der Entwicklungsplan nicht an scharfer Kritik der internationalen Gebergemeinschaft und der Duktus des Entwicklungsplanes nicht an radikalen Tönen. Die vereinfachte Formel lautet: Gut ist, was indigen ist, schlecht ist, was aus dem Westen kommt. Das westliche Entwicklungskonzept sei ausschließlich auf den Zugang und die Anhäufung materieller Güter bedacht, es ziele auf die Entwicklung des Individuums und das zudem auf Kosten der Mitmenschen und der Natur. „Jahrelang wurden die aufeinanderfolgenden Entwicklungsstrategien wie technische Instrumente präsentiert, ohne Ideologie und fern der politischen und historischen Bedingungen der Realität, die sie vorgaben zu

Schlüssel Info Bolivien

Ein Beitrag der Fundación Pueblo/Dorfstiftung
zur Armutsbekämpfung in Bolivien

2006/ 06
28.06.2006



2/2

verändern“, so die Autoren des Plans. „Die Armut steigt in demselben Maße an wie die externe Hilfe, um diese zu reduzieren“.

Vor allem der neoliberalen Pfad der letzten 20 Jahre und seine entwicklungspolitische Logik wird scharf kritisiert: „Für die entwicklungspolitische Logik des Neoliberalismus sind die indigenen Völker und die ethnische und kulturelle Vielfalt belanglos, weil sie vermeintlich nicht zum ökonomische Wachstum beitragen, es sei denn als billige Arbeitskraft und möglicher Konsument“. „Die Ungleichheit und die soziale Diskriminierung – genannt „Armut“ seitens des neoliberalen Kolonialismus – sind in Ausmaß und Umfang angestiegen“.

Der neue Entwicklungsplan hingegen strebe Lebensqualität an, die über das materielle Wohlergehen hinaus gehe. Das neue Konzept der Entwicklung stützt sich dabei vor allem auf die traditionellen Lebens- und Organisationsformen in der Gemeinschaft und die Verfassungsgebende Versammlung als neuen sozialen und interkulturellen Pakt. Dieser soll den institutionellen Umbau des Staates unterstützen, der in erster Linie die Befreiung von neoliberalen und kolonialen Strukturen zum Ziel hat. So sieht die Regierung z.B. die Institutionalisierung indigener Rechtssysteme vor. Die Befreiung von Neoliberalismus und Kolonialismus als Thema, zieht sich als roter Faden durch alle Kapitel. Eine besondere Rolle wird dabei dem Staat zugeschrieben, der in Zukunft wieder mehr Kontrolle und ökonomische Funktionen übernehmen soll, vor allem in den Sektoren Energie, Bergbau und natürliche Ressourcen.

Deutschland unterstützt Boliviens Entwicklungspfad

Die deutsche Bundesregierung unterstützt den Entwicklungspfad Boliviens mit insgesamt 48 Millionen Euro an neuen Zusagen, in Form von Zuschüssen und günstigen Krediten im Zweijahreszeitraum (2005/6). In bilateralen Verhandlungen vom 22.-23. Juni einigten sich die deutsche und bolivianische Regierung auf die gemeinsamen Programme zur Umsetzung. Das Geld fließt demnach in den kommenden Jahren in die Schwerpunktthemen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in Bolivien: Landwirtschaft, insbesondere Bewässerung, Trink- und Abwasser sowie die Demokratisierung und Modernisierung des Staates.

Britta Horstmann

Schlüssel Info Bolivien

Programm Acceso Público der Fundación Pueblo/ Dorfstiftung

Quellenangaben und weiterführende Informationen:

- **Gobierno de Bolivia** (2006): Plan Nacional de Desarrollo (<http://www.padep.org.bo/pnd/pnd.zip>).

Schlüssel Info Bolivien darf gerne weitergegeben werden. Bei Abdruck bzw. Verwendung bitte Quelle angeben. Ein Belegexemplar wird erbeten. Kommerzielle Verwendung nur mit vorheriger Genehmigung von Acceso Público:
e-mail: schluesseinfo@fundacionpueblo.org, Tel./ Fax (+591) (2) 2124413, Postfach/ Casilla 9564, La Paz-Bolivien
Gefördert vom Deutschen Entwicklungsdienst (DED-Bolivien) im Rahmen des Programms Acceso Público der Fundación Pueblo. Der DED nimmt keinen Einfluss auf die hier vertretenden Meinungen.